



Von der Alchemie zur Chemie – die Inhalte ihres Workshops präsentierten die Jugendlichen gestern vor großem Publikum.



Am Ende des Kampfes gibt es nur Verlierer: das führte der Theater-Workshop in der Heimvolkshochschule eindringlich vor. FOTOS: NEY-JANSEN

Grenzen verschieben und Horizonte erweitern

JuniorAkademie in der Loccumer Heimvolkshochschule endete gestern mit einer Präsentation

LOCCUM. Das intensive Streben nach Erkenntnis – so hat Kersten Prasuhn, pädagogischer Leiter der Evangelischen Heimvolkshochschule Loccum (HVHS), den Inhalt der mittlerweile elften JuniorAkademie in Loccum beschrieben. Für eine Woche sind Jugendliche aus ganz Niedersachsen dafür zusammengekommen.

Neugierig, interessiert, mit besonderen Begabungen ausgestattet und bereit, eine Woche in den Herbstferien mit intensiver Arbeit zu verbringen – das sind die Vor-

aussetzungen, die Jugendliche mitbringen müssen, wenn sie bei solch einer JuniorAkademie dabei sein wollen. Wie sehr sie nicht nur gefördert, sondern auch gefordert werden, zeigt der Tagesablauf, den irgendwer aus diesem Kreis zur Abschluss-Präsentation an eine Wand gepinnt hat: Plenum, Kurs, Chor, Kurs und Geschichte sind dort von 9 Uhr bis zur Nachtruhe um 22 Uhr aufgelistet. Zwischen- und in darf auch mal gegessen, gelacht und Party gemacht werden. Die Arbeit steht aber dennoch im Vordergrund und

dazu sind alle gerne bereit.

Wie viel Spaß sie auch daran haben, ist in der Präsentation leicht zu erkennen. Ihre Eltern haben sie eingeladen, einige Großeltern sind mitgekommen, auch Geschwister dabei. Denen möchten die Jugendlichen kurz bevor sie aus Loccum abfahren, zeigen, was ihre Woche geprägt hat. Die Themen sind nicht unbedingt einfach – genau deshalb sind sie schließlich gekommen. „Horizonte erweitern – Grenzen verschieben“ war der Oberbegriff, drei Workshops ganz unterschiedlicher

Prägung hat es dazu gegeben. Chancen und Risiken der Digitalisierung war das Thema des ersten Kurses – dort stehen im Seminarraum schließlich Pinnwände mit vielen Nullen und Einsen – und die Einladung, selbst ein Statement abzugeben. Schule, ist dort etwa vermerkt, soll sehr wohl digitaler werden – den analogen Unterricht mit einem „echten“ Lehrer möchte aber auch keiner missen.

Von der Chance des Scheiterns auf dem Weg von der Alchemie hin zur Chemie erzählen in einem anderen

Raum jugendlich und haben dafür ein großes Publikum. Lebendig soll diese Materie sein, deshalb gehört zu der Präsentation die Auflösung eines Mordfalls dazu – natürlich angereichert mit Chemie.

Was in dem dritten Workshop erarbeitet wurde, haben zu diesem Zeitpunkt alle bereits gesehen: Theater. Fünf Szenen zu „Freiheit“ haben die zwölf Mädchen aus jenem Kurs erarbeitet und vorgeführt, haben mit Stöcken einen Kampf aufgeführt, an dessen Ende es nur Verlierer gibt, vom Ausgrenzen und

Anderssein erzählt, von ihren individuellen Grenzen und haben zum Abschluss gemeinsam mit dem Chor, den Loccums Stiftskantor Michael Merkel aus den Teilnehmern der JuniorAkademie zusammengestellt hatte, ein Lied gesungen: Mit „Die Gedanken sind frei“ entließen die Jugendlichen die Zuschauer aus dem Saal.

Eine weitere JuniorAkademie wird es in den Herbstferien 2019 in der HVHS Loccum geben. Interessenten finden weitere Infos auf der Website www.hvhs-loccum.de. *ade*